



JAHRESBERICHT 2016 ZUM ERGEBNIS- UND WIRKUNGSMONITORING

Regionalisierung Brandenburg

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in innovation



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Inhalt

Regionalisierung als Brandenburg-spezifisches Ziel	2
Projekte im Berichtszeitraum	4
Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum.....	9
Erfolgsbeispiele	11
Gesamtbewertung	14

Regionalisierung als Brandenburg-spezifisches Ziel

Im Land Brandenburg steht die Clusterpolitik in engem Zusammenhang mit dem Ziel einer stärkeren Regionalentwicklung. Als Flächenland mit heterogenen Wirtschaftsstrukturen steht Brandenburg vor der Herausforderung, Clusterakteure aus Wirtschaft und Wissenschaft in allen Regionen miteinander zu verzahnen und in die Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte einzubinden. Um dies zu erreichen wurde ein regional ausgerichteter Innovationsansatz gewählt, in dessen Zentrum die Einbindung, Stärkung und Vernetzung regionaler Akteure steht. Auf diese Weise soll der Wissens- und Technologietransfer innerhalb und zwischen den Regionen gefördert werden. Als wichtige regionale Akteure sind neben den Brandenburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung sowie die 15 regionalen Wachstumskernen (RWK) zu nennen.¹

Die gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) wird vor diesem Hintergrund durch die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg und die vier gleichrangigen Brandenburg-spezifischen Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metall sowie Tourismus ergänzt (innoBB plus). Für diese vier Brandenburger Cluster und alle fünf Berlin-Brandenburger Cluster wurde Regionalisierung als eines von elf operativen Zielen mit einer besonders hohen Bedeutung für Brandenburg identifiziert.²

Eine wichtige Schnittstelle zwischen Clusteraktivitäten und Regionalisierung bilden die fünf Regionalcenter³ der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB).⁴ Diese unterstützen die Clustermanagements bei der Durchführung von regionalen Veranstaltungen und helfen, lokale Partner und Multiplikatoren in Clusteraktivitäten einzubinden.

Kernanliegen der Regionalisierung ist es, Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und Multiplikatoren dazu anzuregen und dabei zu begleiten, innovations- und kooperationsfördernde Maßnahmen mit regionalem Bezug und dem regionalen Bedarf entsprechend in den Clustern zu entwickeln und umzusetzen.

¹ Vgl. <http://www.mwe.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.356372.de> (zuletzt am 13. März 2017).

² Vgl. gemeinsames Ergebnis- und Wirkungsmonitoring beider Länder, verfügbar unter http://www.mwe.brandenburg.de/media/bb2.a.5599.de/Ergebnis_Wirkungsmonitoring_Kurzform.pdf (zuletzt am 13. März 2017).

³ Süd-Brandenburg (Cottbus) / Nordost-Brandenburg (Eberswalde) / Ost-Brandenburg (Frankfurt Oder) / Nordwest-Brandenburg (Neuruppin) / Mitte/West-Brandenburg (Potsdam), siehe <https://www.zab-brandenburg.de/de/Wir-%C3%BCber-uns/Ihr-Weg-zu-uns> (zuletzt am 13. März 2017).

⁴ Die Zukunftsagentur Brandenburg GmbH (ZAB) firmiert inzwischen unter dem Namen Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH (WFBB).

Zur Erreichung der Ziele im Bereich der Regionalisierung fokussieren sich die Brandenburg-spezifischen Cluster und die gemeinsamen Cluster der Länder Berlin und Brandenburg auf unterschiedliche Typen von Aktivitäten, die sich sechs Zielbereichen zuordnen lassen:

- **Information und Aktivierung:** Ein wichtiges Element für die Regionalisierung in den Clustern ist die Information und Aktivierung regionaler Akteure.
- **Regionale Veranstaltungen:** Über verschiedenste Veranstaltungsformate sollen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weitere Akteure auch auf regionaler Ebene schneller zueinanderfinden und die Transparenz der in den Regionen vorhandenen Kompetenzen erhöht werden.
- **Aufbau regionaler Kompetenzzentren:** Häufig stehen die durchgeführten Veranstaltungen als flankierende Maßnahme in Zusammenhang mit größeren Kooperationsvorhaben.
- **Aufbau und Weiterentwicklung von Clusterstrukturen:** Ein zentrales Ziel ist es, die Clusteraktivitäten nachhaltig in den Regionen zu verankern, z. B. indem auf bereits bestehende regionale Strukturen wie Museen aufgebaut wird, um neue Strukturen zu etablieren (z. B. Ausstellungen und Stammtische).
- **Etablierung regionaler Netzwerke:** Ein zentraler Aspekt der Regionalisierung der Clusterpolitik ist der Aufbau regionaler Netzwerke, welche die Kooperation, den Informations- und Erfahrungsaustausch sowie den Wissens- und Technologietransfer zwischen den regionalen Akteuren befördern.
- **Projekte:** Eine wesentliche Aufgabe besteht in der Initiierung und Umsetzungsbegleitung für regionale Clusterprojekte. Die Projekte in den Clustern adressieren auch häufig solche Themen, die für die regionalen Akteure eine besonders große Herausforderung darstellen, bzw. diese in deren Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit beschränken.

Projekte im Berichtszeitraum

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 31 Regionalisierungsprojekte neu initiiert. Die folgende Tabelle 1 gibt Auskunft über die Charakteristika dieser sowie der insgesamt bestehenden Regionalisierungsprojekte.

Tabelle 1: Durch das Clustermanagement (CM) initiierte / begleitete Projekte⁵ – Gesamtdarstellung⁶

	im Berichtszeitraum neu initiiert (1.1.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ⁷
	Wert	Wert
Anzahl Projekte insges.⁸	192	304
<i>...davon</i>		
Projekte mit dem operativen Ziel Regionalisierung	31	38
Projektvolumen Regionalisierungsprojekte (in EUR)	156.024.800	162.379.800
nach Federführung		
Projekte unter Federführung des CM	1	1
Projekte unter Federführung Dritter	30	37
nach Projektstadium		
I. in Vorbereitung/Antragstellung	<i>in Vorbereitung</i> 14	15
	<i>Antrag gestellt</i> 6	6
II. in Umsetzung	<i>Begonnen/laufend</i> 10	15
III. Abschluss	<i>Regulär beendet</i> 1	2
nach Projekttypen		
national	29	35
international	2	3
Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte)	17	20
Sonstige Projekte	14	18

⁵ siehe Punkt 1) der methodischen und definitorischen Hinweise

⁶ siehe Punkt 2) der methodischen und definitorischen Hinweise

⁷ Die Spalte erfasst neben den im Jahr 2016 neu initiierten Projekten auch Projekte, die vor 2016 initiiert und in 2016 entweder weiterbearbeitet oder beendet wurden. Projekte, die bereits vor 2016 abgeschlossen wurden, sind in der Regel nicht enthalten. Die Angabe 2011 bezieht sich auf den Beginn der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin-Brandenburg. Ein direkter Vergleich mit der Spalte 2016 bietet sich daher nicht an.

⁸ Clusterübergreifende Projekte (Cross-Cluster-Projekte), die mehrfach im IT-Tool angelegt wurden, wurden auch mehrfach gezählt.

	im Berichtszeitraum neu initiiert (1.1.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ⁹
	Wert	Wert
Verbundprojekte	23	29
<i>davon Verbund mit mehreren Unternehmen (UN)</i>	12	14
<i>davon Verbund mit UN und Forschungseinrichtungen (FE)</i>	11	15
... <i>davon FuEul-Verbundprojekte</i>	12	15
Projekte, die in Zusammenarbeit mit anderen Clustern initiiert/ begleitet wurden (Cross-Cluster-Projekte)	9	12
Projekte mit Förderung Dritter		
Anzahl insges.	30	36
... <i>davon mit Landesförderung</i>	15	17
... <i>davon mit Bundesförderung</i>	9	10
... <i>davon mit EU-Förderung</i>	2	3
... <i>davon mit Förderung Anderer</i>	4	6
Fördervolumen insges. (in EUR) ¹⁰	108.079.600	113.159.600
<i>davon für Akteure in BE und BB</i>	68.079.600	70.859.600
<i>Förderung durch Land</i>	17.615.000	17.915.000
<i>Förderung durch Bund</i>	59.464.600	60.964.600
<i>Förderung durch EU</i>	1.000.000	3.400.000
<i>Förderung durch Andere</i>	30.000.000	30.880.000

⁹ Die Spalte erfasst neben den im Jahr 2016 neu initiierten Projekten auch Projekte, die vor 2016 initiiert und in 2016 entweder weiterbearbeitet oder beendet wurden. Projekte, die bereits vor 2016 abgeschlossen wurden, sind in der Regel nicht enthalten. Die Angabe 2011 bezieht sich auf den Beginn der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin-Brandenburg. Ein direkter Vergleich mit der Spalte 2016 bietet sich daher nicht an.

¹⁰ Es ist darauf hinzuweisen, dass an dieser Stelle die Summe aus beantragten und bereits eingeworbenen Fördermitteln dargestellt wird.

Tabelle 2: Aufschlüsselung der im Berichtszeitraum neu initiierten / begleiteten Projekte – nach Projekttypen

Anzahl Projekte insges.	31			
<i>davon</i>	<i>FuEul-Projekte insges.</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE</i>	<i>Sonstige Projekte</i>
Anzahl	17	4	8	14
Projektvolumen (in EUR)	121.300.800	36.000.000	77.650.800	34.724.000
nach Federführung				
Projekte unter Federführung des CM	1	1	0	0
Projekte unter Federführung Dritter	16	3	8	14
nach Projektstadium				
I. in Vorbereitung/Antragstellung	12	4	5	8
II. in Umsetzung (begonnen/laufend)	4	0	3	6
III. Abschluss (regulär beendet)	1	0	0	0
Cross-Cluster				
Projekte, die in Zusammenarbeit mit anderen Clustern initiiert/ begleitet wurden	7	1	5	2
Förderung				
<i>Eigenfinanzierte Projekte¹¹</i>				
Anzahl	0	0	0	1
Projektvolumen	-	-	-	0
<i>Landesförderung</i>				
Anzahl	7	1	4	8
Projektvolumen	4.480.000	0	780.000	19.968.000
Fördervolumen	2.530.000	0	730.000	15.085.000
<i>Bundesförderung</i>				
Anzahl	6	1	3	3
Projektvolumen	84.820.800	5.000.000	76.870.800	14.756.000
Fördervolumen	44.764.600	2.500.000	39.314.600	14.700.000
<i>EU-Förderung</i>				
Anzahl	2	1	0	0
Projektvolumen	2.000.000	1.000.000	-	-
Fördervolumen	1.000.000	500.000	-	-

¹¹ Eigenfinanzierte Projekte sind nicht notwendiger Weise vom Clustermanagement finanziert. In der Regel stellen die beteiligten Akteure (Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kammern usw.) die Finanzierung dafür bereit.

Anzahl Projekte insges.	31			
davon	FuEul-Projekte insges.	FuEul-Verbundprojekte zw. UN	FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE	Sonstige Projekte
<i>Förderung durch Andere</i>				
Anzahl	2	1	1	2
Projektvolumen	30.000.000	30.000.000	0	0
Fördervolumen	30.000.000	30.000.000	0	0

Im Gesamtzeitraum wurden 3 Projekte nicht realisiert, weil sie vor Beginn verworfen (2) wurden oder das Projekt nach Beginn vorzeitig abgebrochen wurde (1).

Für die insgesamt 31 Regionalisierungsprojekte wurden durch die Projektakteure hauptsächlich Förderungen über Programme von Bund und Ländern beantragt. Über die GRW-Förderung des Landes Brandenburg kann eine gezielte Förderung der regionalen Wachstumskerne (RWK) (Regionalbudget und Regionalmanagement) beantragt werden. Neben dieser Förderung wurde auf Länderebene außerdem die Brandenburger Sozialpartnerrichtlinie, die aus Mitteln des Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASF) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird, häufiger angegeben. Auf Bundesebene wurden projektspezifische Förderungen über das Bundesministerium für Bildung Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), z. B. über das „Schaufenster intelligente Energien (SINTEG)“ beantragt.

Regionalisierungsprojekte sind mehrheitlich Verbundprojekte (23 von insgesamt 31 Projekten). Darunter fallen zahlreiche FuEul-Projekte (insgesamt 12). Forschungs- und Innovationsprojekte tragen zum operativen Ziel Regionalisierung bei, da in ihnen regionale Akteure, zum Beispiel Unternehmen und Hochschulen, eine bestimmte Thematik (oft erstmals) gemeinsam bearbeiten. Verbundprojekte, die keine FuEul-Projekte sind, haben die Vernetzung im Cluster, die Entwicklung spezifischer Themen in den Regionen (z. B. die Themen zukünftige Energieerzeugung und Rohstoffveredelung in der Energieregion Lausitz) sowie Fachkräftesicherung und Nachwuchsförderung zum Gegenstand.

Tabelle 3: Zuordnung der initiierten Projekte nach Cluster – Gesamtdarstellung

	Im Berichtszeitraum initiiert (01.01.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ¹²
Anzahl Regionalisierungsprojekte insges.	31	38
nach Cluster		
Energietechnik	4	6
Ernährungswirtschaft	0	1
Gesundheitswirtschaft	7	8
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	1	1
Kunststoffe und Chemie	1	1
Metall	8	8
Optik	1	2
Tourismus	2	3
Verkehr, Mobilität und Logistik	7	8

¹² Der Gesamtzeitraum umfasst den Zeitraum seit Beginn der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin-Brandenburg (2011) bis zum 31.12.2016. In die Betrachtung sind alle Projekte einbezogen, die im Jahr 2016 von den Clustermanagements initiiert und/oder begleitet wurden, unabhängig vom Projektbeginn. Vor dem Jahr 2016 bereits abgeschlossene Projekte sind dagegen nicht mehr erfasst. Ein direkter Vergleich mit der Spalte „1.1. – 31.12.2016“ bietet sich daher nicht an.

Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum

Im Jahr 2016 waren 92 regionale Clusterakteure an den 31 neu initiierten Regionalisierungsprojekten beteiligt.

Tabelle 4: Projektbeteiligungen von regionalen Projektakteuren¹³ an neu initiierten / begleiteten Projekten

	Projektbeteiligungen ¹⁴
Anzahl regionaler Akteure insgesamt	92
Nach Sitz	
aus Brandenburg	78
...davon RC Mitte/West-Brandenburg	17
...davon RC Nordost-Brandenburg	4
...davon RC Nordwest-Brandenburg	21
...davon RC Ost-Brandenburg	9
...davon RC Süd-Brandenburg	27
Angabe noch nicht hinterlegt	15
Nach Typ	
Unternehmen insgesamt	56
...davon kleine und Kleinstunternehmen (1 – 49 Beschäftigte)	32
...davon mittlere Unternehmen (50 - 249 Beschäftigte)	14
...davon junge Unternehmen (5 Jahre oder jünger)	2
Hochschul-/Forschungsinstitute	12
Kammern	1
Landkreis/Kommune	5
RWK	2
Wirtschaftsförderung	1
Sonstige	15

¹³ siehe Punkt 3) der methodischen und definitorischen Hinweise

¹⁴ Es handelt sich um eine Aufsummierung der Projektbeteiligungen aus den einzelnen Clustern. Daher werden Akteure, die sich an Projekten mehrerer Cluster beteiligt haben, auch mehrfach gezählt.

<i>Nachrichtlich</i>	Wert
Beteiligte externe Partner	120
Unternehmen	90
Hochschul-/Forschungsinstitute	22
Sonstige	8

Beteiligte externe Akteure an Regionalisierungsprojekten stammen aus anderen Bundesländern und dem Ausland. Die nationalen Akteure haben ihren Sitz in Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen und Rheinland-Pfalz. Als Herkunft für internationale Projektpartner werden die Niederlande und Polen genannt.

Erfolgsbeispiele

Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele für Projekte und sonstige Aktivitäten dargestellt, die die Vielfalt der Aktivitäten in Bezug auf Regionalisierung unterstreichen.

Beispiele für erfolgreiche Regionalisierung:

Cluster Gesundheitswirtschaft: Innovative Versorgung in der Modellregion Templin

Ausgangspunkt ist das „KV RegioMed Zentrum“, das sich in enger Kooperation mit dem regionalen Krankenhaus und den niedergelassenen Ärzten der ambulant-rehabilitativen Versorgung geriatrischer Patienten widmet. Es stellt ein auf Initiative der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KV BB) am Sana Krankenhaus geschaffenes, medizinisches und sektorübergreifendes Versorgungsangebot in Brandenburg mit dem Ziele der Verbesserung bzw. der Aufrechterhaltung des gesamten notwendigen medizinischen Angebotes auch über die Geriatrie hinaus, dar. Das Projekt widmet sich der stufenweisen Anpassung der stationären Ausrichtung des Grundversorgungskrankenhauses an die regionalen Erfordernisse. Seit 2013 gibt es ein intersektorales Angebot in Form einer Geriatrischen Versorgung am „KV RegioMed Zentrum“ in den Räumen des Sana Krankenhauses Templin. Beteiligte Akteure sind die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg, die AOK Nordost und die Barmer GEK (Arbeitsgemeinschaft Innovative Gesundheitsversorgung in Brandenburgs, kurz Arge IGiB). Die Unterstützung des Clustermanagements durch Marketing, die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für den Standort und die Unterstützung bei der Initiierung und Konzipierung der Projektgruppen hat zu der Weiterentwicklung des Projekts und zu der Erschließung von Fördergeldern aus dem Innovationsfonds in Höhe von 14,5 Mio. EUR beigetragen. Es entsteht eine roll-out-fähige Musterlösung zur Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum unter optimaler Ausnutzung ambulanter und stationärer Kapazitäten.

Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft: digital.smartRegion

Das Clustermanagement engagiert sich seit Jahren im Innovationsfeld „Smart City & Smart Region“ für das Thema Digitalisierung im ländlichen Raum, bspw. innerhalb der sechsmonatigen Smart Country-Initiative des Internet und Gesellschaft Collaboratory e.V. So unterstützt das Clustermanagement zur Entwicklung innovativer digitaler Lösungen das Clusterprojekt digital.smartRegion der Technischen Hochschule Brandenburg (TH Brandenburg). Der Ansatz zielt auf die Nachhaltigkeit digitaler Anwendungen im ländlichen Raum und dient der Stärkung von Engagement und Selbstorganisation der Akteure.

Ende April 2015 hatte sich das Projekt mit einem Letter of Intent des Clustermanagements erfolgreich auf eine Förderung beworben, die Anfang 2016 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) Brandenburg bewilligt wurde (Start 01.03.2016). Das Clusterprojekt hat eine Laufzeit bis 2019 und unterstützt, implementiert und evaluiert digitale Vorhaben aus unterschiedlichen Branchen. Schwerpunkte des Projektes liegen im Bereich der digitalen Lösungen für den Handel, den Tourismus, das Gesundheitswesen, die Landwirtschaft, die Bevölkerung, die Produktion und die Wohnungswirtschaft. Teilnehmer können ihre Digitalisierungsvorhaben gemeinsam mit einem Team der TH Brandenburg entwickeln. Dafür werden innovative Methoden, beispielsweise aus dem Design Thinking, angewendet. Wichtige, am Projekt beteiligte Akteure sind die TH Brandenburg und die

Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam. Zusammen mit der TH Brandenburg, damals noch Fachhochschule Brandenburg (FH Brandenburg), hat das Clustermanagement ein Vorgängerprojekt weiterentwickelt, das die Hochschule mit der IHK Potsdam unter dem Titel „Pritzwalk geht online“ in der Prignitz pilotierte. Das Projekt stellt deswegen ein Erfolgsbeispiel dar, weil die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf das Land Brandenburg durch Smart Region konkret und fassbar werden.

Cluster Optik: Workshop Beleuchtungssysteme ‚Made in Brandenburg‘

Die Projektidee zum Projekt „Kulissen im Himmlischen Theater mit moderner LED-Technik barock zu inszenieren bzw. zu beleuchten“ entstand in einem Gespräch der regionalen Clusterprojektmitarbeiterin mit der Geschäftsführung der Stiftung Stift Neuzelle. Der Kontakt zur Stiftung wurde durch einen Unternehmer aus Neuzelle auf einer regionalen Veranstaltung des Clusters Ernährungswirtschaft in Ost-Brandenburg vermittelt. Zur Umsetzung der Idee brachte das Clustermanagement in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Clusterprojektmitarbeiterin Experten auf dem Gebiet der Lichttechnik aus Wissenschaft und Wirtschaft gezielt zusammen, recherchierte Innovationstreiber und gewann Unternehmen aus Brandenburg sowie den Handlungsfeldsprecher des Handlungsfelds Lichttechnik als Referenten. An der Veranstaltung nahmen 25 Personen teil. Sie diskutierten rege und entwickelten konkrete Projektideen. Es gelang, weitere Unternehmen aus Brandenburg mit ihren Expertisen ins Cluster Optik einzubinden. Das Clustermanagement unterstützte das Unternehmen LTT Lichtlösungen in dessen Marketingaktivitäten, indem es ein Interview auf der Clusterwebseite und im Newsletter veröffentlichte. Erste Gespräche zwischen einem Vortragenden und dem Geschäftsführer der Stiftung Stift Neuzelle zum Thema Beleuchtung der Barocken Kulissen wurden Ende 2016 geführt. Eine Kooperation zwischen den Gesprächsteilnehmern ist geplant. Im Nachgang der Veranstaltung vermittelte das Clustermanagement Folgegespräche zwischen Referenten und Teilnehmern. Die Veranstaltung leistete auch einen Beitrag auf dem Gebiet der Fachkräftesicherung. Ein Unternehmer bietet Studierenden die Möglichkeit, in seinem Unternehmen die Wirkung von selbst konstruierten Scheinwerfern auf einer Bühne zu testen. Der Handlungsfeldsprecher des Handlungsfelds Lichttechnik wird zukünftig mit seinen Studierenden das Unternehmen besuchen, um Lichtszenarien auf einer Theaterbühne nachzustellen und die Wirkung des Lichts zu untersuchen.

Cluster Kunststoffe und Chemie: Unternehmerstammtisch Kunststoffe und Chemie

Im Rahmen der Industrietour des Wirtschaftsministers wurde in Neuruppin der Anstoß zu einem regelmäßigen regionalen Clusterdialog gegeben. Der Auftakt bei einem Unternehmen aus dem Cluster entwickelte sich zum ersten Unternehmerstammtisch im Cluster Kunststoffe und Chemie. Durch die Veranstaltung soll eine Plattform zum besseren Kennlernen der Unternehmen aus der Region geschaffen werden mit dem Ziel Vertrauen aufzubauen, so dass eine Basis für einen stetigen Austausch geschaffen wird und ggf. gemeinsame Projekte initiiert werden. Mittlerweile findet zweimal im Jahr ein Stammtisch in einem Unternehmen aus der Region statt, da die Unternehmen die daraus resultierenden Synergieeffekte, wie das gemeinsame voneinander Lernen, als gewinnbringenden Impuls für ihre Unternehmung nutzen. Als Ergebnis haben bereits einzelne, direkte Zusammenarbeiten untereinander sowie die Inanspruchnahme von F&E-Förderprogrammen (Innovationsassistenten, Beratung zum Brandenburgischen Innovationsgutschein BIG-FuE) stattgefunden. Als Schlüsselakteure

haben sich bislang die Unternehmen in Ostprignitz-Ruppin, aber auch in Prignitz/Havelland, die Neuruppin-Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen GmbH (InKom) - Herr Schäfer, Herr Leben, Herr Wagner sowie die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH (REG) - Herr Müller, Herr Fahner herauskristallisiert. Hervorzuheben ist zudem der kooperative Austausch zwischen regionaler und kommunaler Wirtschaftsförderung, insbesondere durch den Einsatz und die Mitarbeit der InKom Neuruppin.

Cluster Tourismus: Mobilitätsstrategie für den Wirtschaftsraum Spreewald

Ende 2014 kam der Tourismusverband Spreewald sowie touristische Unternehmer auf das Clustermanagement Tourismus zu und baten um Unterstützung im Bereich der Mobilität im Spreewald. Schnell wurde deutlich, dass hier eine Problemlage aufgegriffen wurde, die über den Bereich Tourismus hinausgeht und andere wirtschaftliche Bereiche, Natur- und Umweltschutzbelange, Bürgerinnen und Bürger, private und öffentliche Verkehre involviert werden müssen. Maßgeblicher Treiber war anfangs der Tourismusverband Spreewald, der einen Partner in der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH fand. Gemeinsam mit dem Clustermanagement Tourismus wurde ein erster größerer Runder Tisch mit ca. 40 Vertretern von Landkreisen, Städten und Gemeinden, Organisationen und Institutionen am 10. Juni 2015 in Cottbus einberufen. Das Clustermanagement Tourismus kümmerte sich neben dem Key-Note (Grundsatzvortrag) noch um einen weiteren wichtigen Input durch Prof. Schwedes von der TU Berlin, einem ausgewiesenen Mobilitätsexperten, der seine weitere Mitarbeit im Spreewald anbot. Die Energieregion erhielt auf dieser Veranstaltung offiziell den Auftrag die Initiative weiter zu entwickeln und zu einem Projekt auszuformulieren. In 2016 erhielt die Region den offiziellen Förderbescheid vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Das nun geförderte Modellvorhaben hat das Ziel, in den nächsten zwei Jahren eine Mobilitätsstrategie für den Wirtschaftsraum Spreewald zu erstellen, um die Erreichbarkeit der Zielgruppen aus den peripher gelegenen Teilbereichen des Raumes zu den Orten der Daseinsvorsorge sicher zu stellen und so die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu stärken. Hierbei sollen die Aspekte Daseinsvorsorge, Fachkräftesicherung und Tourismus integriert betrachtet werden. 256.000 Euro stehen nun in einem ersten Schritt für das Modellvorhaben zur Verfügung.

Gesamtbewertung

Die Förderung des operativen Ziels Regionalisierung zielt darauf ab, über die Unterstützung der Cluster vor Ort die wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen zu stärken. Das Clusterprojekt der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) hat daher keinen Fokus auf Branchen oder Technologien. Das Ziel der Stärkung regionaler Entwicklung wird maßgeblich über das aktive Vernetzen von Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft verfolgt, also über den klassischen Ansatz des Technologietransfers. Durch diesen Ansatz ist auch der hohe Anteil von FuEul-Projekten an den Regionalisierungsprojekten zu erklären.

Im Zusammenhang mit den FuEul-Projekten wurde der Begriff der Innovation im Jahr 2016 einer neuen Betrachtung unterzogen. Das hatte zur Folge, dass der Blick für Projekte geöffnet wurde, die sich nicht mit klassischer Forschung und Entwicklung beschäftigen, aber dennoch Innovationscharakter aufweisen (z. B. zum Beispiel das Projekt zur zukünftigen Energieerzeugung und Rohstoffveredelung in der Energieregion Lausitz). Im Berichtszeitraum wurde seitens des Clusterprojektes auch der wissenschaftliche Austausch gesucht. So wurde beispielsweise mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner über komplexe Wechselwirkungen zwischen Akteuren und Regionen diskutiert.

Der Trend zur Digitalisierung innerhalb der innoBB zeigt sich auch in den Projekten mit dem operativen Ziel Regionalisierung. Als wichtigen regionalen Akteur zum Thema Digitalisierung hat die ZAB unter anderem das Innovationszentrum für Moderne Industrie (IMI) Brandenburg, das an den Lehrstuhl für Automatisierungstechnik der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg angeschlossen ist, eingebunden.¹⁵ Dieses Institut hat sich zur Aufgabe gemacht, brandenburgische KMU bei den Themen Automatisierungstechnik, digitale Fabrik und Industrie 4.0 zu unterstützen. Auch zu dem Kompetenzzentrum „Internet der Dinge“¹⁶, welches ebenfalls an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg angesiedelt, haben die Verantwortlichen der Regionalcenter im Berichtszeitraum den Kontakt ausgebaut.

Nur in seltenen Fällen ist der Projektinhalt Regionalisierung innerhalb von Förderprogrammen förderfähig. Viele der FuEul-Projekte mit Bezug zur Regionalisierung wurden daher über die themenspezifischen Förderprogramme in den jeweiligen Clustern gefördert. Eine Ausnahme stellt die GRW-Förderung des Landes Brandenburg dar, innerhalb derer eine Förderung der regionalen Wachstumskerne in Brandenburg möglich ist.

Das Clusterprojekt verfolgte mit seinen Aktivitäten im Jahr 2016 das Ziel, Veranstaltungen zur Vernetzung unterschiedlicher regionaler Akteure anzubieten, bei denen diese sich nicht nur kennenlernen konnten, sondern auch zur Interaktion ermutigt wurden. Es wurden daher Workshops und Stammtische gegenüber anderen Formaten der Vernetzung priorisiert. Diese

¹⁵ <http://www.imi4bb.de/TransferI4/#transf-i4-about> (zuletzt 09. März 2017)

¹⁶ <https://www.b-tu.de/fg-rechnernetze/forschung/schwerpunkte/internet-der-dinge> (zuletzt 13. März 2017)

Aktivitäten waren deutlich auf die Initiierung konkreter Projektideen ausgerichtet – die hohe Anzahl der neu initiierten Projekte im Berichtszeitraum zeigt den Erfolg dieser Strategie. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 31 Projekte mit dem operativen Ziel Regionalisierung neu initiiert.

Methodische und definitorische Hinweise

Datengrundlage

Grundlage für den Jahresbericht sind die vom Clustermanagement vorgenommenen Eingaben in das IT-Tool zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM). Stichtag für die Erfassung der Daten war der 16. Januar 2017. Ausgewertet wurden alle im Modul „Plan&Manage“ angelegten Projekte inklusive Projektbeteiligungen sowie qualitative Angaben des Clustermanagements zur Entwicklung des Clusters aus dem Modul „Report“. Die schriftlichen Angaben wurden in einem Telefoninterview mit dem Clustermanagement vertieft.

1) Hinweise zu Projekten im Sinne des EWM

Für Projekte, die Eingang in das IT-Tool zum EWM finden, gilt:

- Sie müssen vom Clustermanagement mit initiiert sein und / oder aktiv begleitet werden.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 € (bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Aufnahme des Vorhabens als Projekt in das IT-Tool nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich).
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB-Strategie bzw. der Masterpläne.

Die **Laufzeit** eines Projektes beginnt mit der Initialisierungsaktivität des Clustermanagements. Das EWM umfasst damit alle Stadien eines Projektzyklus: von der Vorbereitung / Antragstellung über die Durchführung des Projekts bis hin zum Projektabschluss. Im EWM berücksichtigt werden auch initiierte / begleitete Projekte, die sich als nicht realisierbar erweisen.

Ein **Verbundprojekt** ist ein Kooperationsprojekt. Verbundprojekte können zwischen mehreren Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen bestehen.

2) **Hinweis zu Förder- und Projektvolumina:** Die Angaben beruhen z. T. auf Schätzungen des Clustermanagements. Die Fördervolumina sind nur für Förderprojekte ausgewiesen.

Hinweise zu Akteuren im Sinne des EWM

3) **Projektakteure** sind Akteure mit Hauptsitz oder Niederlassung in BE/BB, die an einem vom Clustermanagement neu initiierten / begleiteten Projekt aktiv beteiligt sind und im EWM erwähnt sind (Stammdatum „Beteiligte Partner aus Cluster“). Die Angaben zu den Projektakteuren wurden der Kontaktdatenbank sowie dem Modul „Plan&Manage“ entnommen.

Beim Typ „Wirtschaftsförderungen“ wurden die Clustermanagement-Organisationen BPWT, ZAB und TMB nicht mitgezählt.